

Fraktion Ennigerloh

Vorsitzender: Guido Gutsche

privat 02524/4870 Fax: 02524/951 434

dienstl. 02581/9242381 e-mail:

mobil 0170/311 46 70 ggutsche@aol.com

CDU Fraktion Ennigerloh, Homanns Kämpe 17 b, 59320 Ennigerloh

Datum

19.02.2011

An
den Rat der Ennigerloh
und Herrn Bürgermeister Lülff
Rathaus

59320 Ennigerloh

Zur Ratssitzung am 21.02.2011, Top 22

Haushaltsplanberatungen 2011

Ostring

Erhöhung des Haushaltsansatzes zum Grundstücksflächenerwerb Ostring

Produkt 0107010002

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Rats, sehr geehrter Herr Bürgermeister Lülff,

die Bedeutung des Ostrings für die weitere Entwicklung Ennigerlohs ist hinlänglich erörtert und bekannt.

Neben dem wichtigen Standortargument „ampelfreier Autobahnanschluss“ des größten Ennigerloher Gewerbe- und Logistikgebiets (Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, Sicherung und Verbesserung der städtischen Gewerbesteuererinnahmen) entlastet diese Trasse maßgeblich die innerstädtischen Straßen (Ostenfelder und Oelder Straße) und stellt zudem die – mehrfach geprüft – einzig mögliche Entlastungsstraße für Ostenfelde dar.

Gerade vor dem sich andeutenden Schwenk der rot-grünen nordrhein-westfälischen Landesregierung erscheint der Ausbau der B64 gefährdet. Damit entfiele zusätzlich der eigentlich für die Lkw-Verkehrsentlastung vorgesehene Trassenausbau mit örtlichen Umgehungsstraßen, der insbesondere auch die zu erwartenden Steigerungsraten der Lkw-Verkehre der Autobahnabfahrt Marburg aufnehmen soll.

Diese – von Gutachtern der B64n zugerechneten - Schwerlastströme würden den Ortsteil Ostenfelde zusätzlich belasten.

Eine untragbare Vorstellung!

Zur Sicherstellung des für den Bau des Ostrings notwendigen Flächenerwerbs beantragt die CDU-Fraktion daher, über die Anpassung des Ansatzes in der vorhergehenden Hauptausschusssitzung vom 07.02.2011 hinaus weitere 80.000 € einzustellen.

Die Verkehrsprobleme, die insbesondere Ostenfelde angesichts des oben dargestellten Szenarios bei einem Verzicht auf den Ostring bereits hat und zunehmend bekäme, wären auch kostenmäßig ungleich größer als diese, einen Flächenerwerb absichernde Mittelerhöhung.

Darüberhinaus hängt nach bisherigen Aussagen aus dem Verkehrsministerium auch eine Sanierung und Entschärfung der L792 zwischen Ennigerloh und Oelde maßgeblich vom Bau des Ostrings ab.

Diese einmalige Chance darf, nachdem alle Vorarbeiten erledigt und die ministerielle Mittelzusage für den Bau des Ostrings in 2012 bereits seit einem Jahr schriftlich vorliegt, nicht leichtfertig vergeben werden.

Angesichts des Auslaufens des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes und geänderter politischer Rahmenbedingungen wird Ennigerloh nie wieder eine realisierbare Chance für eine neue Entlastungsstraße bekommen.

Mit freundlichen Grüßen

Guido Gutsche